



Erwin Mattegiet (rechts) zeigt Achim Wilmsmeier (Bürgermeisterkandidat des Fünfer-Bündnisses, Dritter von rechts) bei einer Ortsbesichtigung die Erfolge des Borstenbachprojekts. Mit dabei sind Karl Hermann Hottel (von links), Thomas Heilig und Olaf Winkelmann.

# »Das wäre ein einmaliges Projekt«

Achim Wilmsmeier informiert sich über Arbeit der AG Natur

Bad Oeynhausen-Oberbecken (WB). Erwin Mattegiet und Dr. Walter Jäcker kommen ins Schwärmen, wenn sie über das Renaturierungsprojekt Borstenbach in Oberbecken sprechen. »Dies ist einer der schönsten Bäche im ganzen Kreis Minden-Lübbecke geworden«, sind sich beide sicher.

Anlass der Besichtigung war der Wunsch von Bürgermeisterkandidat Achim Wilmsmeier, die Projekte der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz in Bad Oeynhausen kennen zu lernen. Seit mehr als 30 Jahren leistet die Gruppe aus ehrenamtlichen Helfern um den Vorsitzenden Werner Trettin wichtige Arbeit im Kleinen mit durchaus überregionaler Bedeutung.

»Aktuell versuchen wir, in den nächsten Jahren den deutschen Edelflußkrebis wieder hier anzusiedeln«, erklärt Erwin Mattegiet bei

der Besichtigung. Dafür seien aber vorab gründliche Untersuchungen notwendig, die Zeit in Anspruch nehmen. Doch die Arbeitsgruppe ist zuversichtlich: »Das wäre ein einmaliges Pilotprojekt für ganz Ostwestfalen-Lippe.«

Erfahren durfte Achim Wilmsmeier, dass der Borstenbach in Oberbecken mit seinen Feucht- und Orchideenwiesen einer der wenigen Plätze ist, an dem die Wasseramsel ihr Brutgebiet hat. Auch andere seltene Arten, wie der Eisvogel sind dort zu beobachten.

Ermöglicht wurde das Naturschutzprojekt in den vergangenen Jahren durch das Gewässerentwicklungsprojekt »Weser-Werre-Else« der beiden Kreise Minden-Lübbecke und Herford. Mit erheblichen Mitteln des Landes NRW wird damit ein positives Beispiel für eine erfolgreiche Vernetzung von Beschäftigungsinitiati-

ven, Wirtschaftsförderung und örtlichem Naturschutz umgesetzt.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat mit Hilfe dieses Projektes schon viele Gewässerstrecken an Bachläufen in Bad Oeynhausen in einen besseren Zustand versetzt. »So wie sauberes Wasser unersetzlich für Mensch und Natur ist, so ist die ehrenamtliche Arbeit hier vor Ort unersetzlich für Bad Oeynhausen«, zeigt sich Wilmsmeier deutlich beeindruckt von der Arbeit der Naturschützer.

Da das Land NRW 80 Prozent der Kosten trägt, kann Bad Oeynhausen auch an der Bachstraße die Ziele der Renaturierung und des Hochwasserschutzes recht kostengünstig kombinieren, wie die Stadt kürzlich mitteilte. Die Stadt erfülle mit der Gewässerverlegung die Vorgaben aus der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

»Aktuell versuchen wir, in den nächsten Jahren den deutschen Edelflußkrebis wieder hier anzusiedeln.«

Erwin Mattegiet